

Coronafrad: Die Cyberkriminalität floriert in Zeiten der Coronakrise

Head Topics

Coronafrad – wenn Betrüger den Überlebensinstinkt der Menschen ausnutzen.

Atemschutzmasken für 200 Franken: Die Coronakrise ist ein Eldorado für Kriminelle und solche, die das schnelle Geld riechen. Während Plattformen wie Ricardo gegen die Flut an Wucherangeboten ankämpfen, sind Online-Meldestellen und Polizei auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen.

«Es ist nur natürlich, auf Ereignisse wie das der Corona-Pandemie mit Gefühlen der Angst, der Unsicherheit und manchmal sogar der Panik zu reagieren.» Kriminelle wissen das und versuchen, diese Schwächen auszunutzen, indem sie neue Formen der Betrügereien erfinden oder gängige Methoden wie das Phishing an die aktuelle Situation anpassen. «Betrüger nutzen den Überlebensinstinkt der Menschen aus», sagt Brunoni.

Brunoni ist der Ansicht, dass die Coronakrise Kriminellen die perfekte Möglichkeit bietet, Leute über den Tisch zu ziehen. Sie würden einerseits Menschen ins Visier nehmen, die direkt betroffen sind, andererseits solche, die den Betroffenen helfen wollen. «Im Fall von Covid-19 stehen böswilligen Menschen beide Wege offen.»

Auf gefälschte Websites achten – Kriminelle verwenden oft Webadressen, die legitimen Unternehmen fast identisch sind (zum Beispiel digitec.com statt digitec.ch). Die Polizei wird niemals unaufgefordert in einer E-Mail um Geld bitten. Auch werden sie nie unangekündigt bei einem zuhause vorbeikommen, um die Wohnung zu desinfizieren oder ähnliches.

Wenn man glaubt, Opfer eines Betrugs geworden zu sein, sollte man sofort seine Bank benachrichtigen, damit die Zahlung gestoppt werden kann.

[Weiterlesen: watson News](#)

Coronavirus: So wirkt sich die Krankheit auf die Kapos aus - Blick Homeoffice statt Büro. Wegen Corona gilt es den Kontakt mit anderen Menschen zu vermeiden. Doch wie ist das nun für Polizisten in der Schweiz. Gibt es nun weniger Kontrollen? Haben Verbrecher jetzt leichtes Spiel? BLICK hat nachgefragt.

«**Die Krise öffnet die Augen für manchen Irrtum**» Der Soziologe Harald Welzer sieht in der Krise eine Chance für den Wandel. Warnt aber auch davor, jetzt Strukturentscheidungen übers Knie zu brechen. (Abo+) Diesem realitätsfernen Soziologen ist scheinbar nicht bewusst, dass es gerade die Marktwirtschaft ist, die es erlaubt, derartige Hilfspakete zu schnüren, ohne das Land in eine Schuldenwirtschaft zu stürzen, wie das in andern Ländern gerade passiert. «Das Gerede vom Staat, der es richten wird, hat sich erledigt»

Jetzt schneidet sich die Schweiz die Haare selber Weil die Coiffeursalons geschlossen sind, legen viele selber Hand an. Bei Onlineshops gehen die Absätze von Haarschneidern und Scheren durch die Decke. Das verärgert die Coiffeurbranche. Dann bleiben sie für immer arbeitslos 😞

Die Wanderarbeiter sind auf dem langen Marsch nach Hause Die Ausgangssperre in der indischen Hauptstadt Delhi treibt Tausende von Wanderarbeitern zur Flucht zurück in ihre Heimatorte. Da keine Busse mehr fahren, müssen sie immense Distanzen zu Fuss bewältigen. Da wird sich Darwin bestätigt fühlen.

Nur die Tour de France bleibt entspannt Während die ganze Sportwelt in sich zusammenfällt, wird in Frankreich weiter am dreiwöchigen Radrennen festgehalten. Zumindest bis zum 15. Mai, heisst es.

Die Italiener klammern sich an eine dünne Hoffnung Die Zahlen werden etwas besser, aber ist das schon die Trendwende? Die römische Regierung sinniert über eine partielle Lockerung der strengen Massnahmen – aber frühestens per Ende April.